

Bayer hielt sich währenddessen in Rom zur Kaiserkrönung auf, er konnte kaum reagieren, und Friedrich von Meißen mußte mit großem Aufwand die Stellung halten. Alles deutet auf militärische Auseinandersetzungen hin mit einer antiwittelsbachischen Adelsfronde hinter den Ruppiner⁶¹. Ein im Hof Schönerlinde bei Bernau Weihnachten 1329 geschlossener Waffenstillstand zwischen den Grafen und den Leuten Friedrichs von Meißen läßt sich nicht anders einordnen⁶², in der Mark wurde gekämpft. Mit der Rückkehr des Kaisers aus Rom im Februar 1330 zeichnete sich die prekäre Lage noch deutlicher ab. Sofort holte er seinen Sohn aus Brandenburg zurück⁶³, zog die Regierungshandlungen an sich⁶⁴ und widerrief die unautorisierten Maßnahmen des Markgrafen⁶⁵. Für Anfang Februar 1331 plante er mit seinem Sohn und Friedrich einen Heereszug nach Brandenburg⁶⁶. Im April forderte er Friedrich auf⁶⁷, auch allein, ohne Rücksprache in

war Günther II. von Lindow-Ruppin. – HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 157; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 48; FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 347; DERS., Vormünder (wie Anm. 31) S. 24 ff.; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 47; MATERNA/RIBBE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 39.

61) Vgl. dagegen FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 349.

62) Vertrag vom 25. Dezember 1329, der den Ruppiner Grafen den Norden und Teile der Mittelmark als Einflußbereich zudachte (Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/2 [wie Anm. 12] S. 60 Nr. 665). – HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 157 f.; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 49; FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 348 f.; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 47 f.

63) SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 49; THOMAS, Ludwig (wie Anm. 1) S. 259.

64) Vgl. z. B. das Eingreifen am 10. Mai 1330 im Namen seines Sohnes in Frankfurt/Oder gegen den Bischof von Lebus (MGH Const. 6/1 [wie Anm. 14] S. 637 Nr. 750).

65) Am 14. Mai 1330 wurde dem Zisterzienserkloster Chorin der Besitz mit Ausnahme der Übertragungen, die Markgraf Ludwig während seiner Minderjährigkeit ohne Einwilligung seiner Vormünder vorgenommen hatte, bestätigt (Codex diplomaticus Brandenburgensis 1/13 [wie Anm. 12] S. 245 Nr. 62). – HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 158; FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 349; DERS., Vormünder (wie Anm. 31) S. 30; Gustav ABB, Geschichte des Klosters Chorin (Diss. Berlin 1911) S. 26 f.

66) In einem zeitgenössischen Brief aus dem Hause Eilenburg (Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/2 [wie Anm. 12] S. 63 Nr. 658) heißt es zu 1331: *predictus cesar cum filio ac genero ante instans Carnisprivium ad partes marchie Brannburgensis firmiter preconcepit in potenti brachio se transferre*, S. 64.

67) Urkunden vom 23. April 1331 (MGH Const. 6/2 [wie Anm. 14] S. 40 Nr. 63, S. 41, 15-18; S. 41 Nr. 64): *ob daz waer [...], daz unser lieber furste und aydem Friderich margraf von Michsen von unsern und unsers sūnes wegen [...] in der march ze Brandenburg als vil veste und stete nicht ein gewünne noch erchrigt*, S. 42, 3-6. –